

Christoph DARTMANN, Die Sakralisierung König Wambas. Zur Debatte um frühmittelalterliche Sakralherrschaft, *FmSt* 44 (2010) S. 39–57, kommt nach ausgiebiger Erörterung der *Historia Wambae regis* des Julian von Toledo (MGH *SS* rer. Merov. 5 S. 486–535) zu dem Schluß, daß der erste sicher gesalbte und am Ende vom Thron verdrängte Westgotenkönig (672–680) kaum „ohne Einschränkungen als Sakralherrscher zu bezeichnen“ sei (S. 56). R. S.

George Hardin BROWN, *A Companion to Bede* (Anglo-Saxon Studies 12) Woodbridge u. a. 2009 (Paperback 2010), Boydell, IX u. 167 S., ISBN 978-1-84383-609-4 pbk bzw. 978-1-84383-476-2 hbk, GBP 17,99 pbk bzw. 45 hbk. – Das Bändchen bietet eine kompetente Einführung durch einen ausgewiesenen Fachmann und behandelt Bedas Leben und seine Werke übersichtlich und gut lesbar unter Berücksichtigung des neuesten Forschungsstandes. Nicht nur die *Historia ecclesiastica* kommt so zu ihrem Recht, sondern selbst die weniger bekannten Schriften wie die exegetischen Briefe oder die Gedichte werden jeweils prägnant charakterisiert. Nur der Überblick über Bedas Nachleben am Ende ist etwas arg cursorisch geraten; doch zu diesem Thema kündigt B. eine eigene Monographie an, von der man sich gründlichere Information erwarten darf. Zu bemängeln ist lediglich die nachlässige Redaktion der lateinischen Zitate; deren Zahl hält sich freilich in engen Grenzen, denn aus Rücksicht auf eine wenig lateinkundige Leserschaft bietet B. in der Regel ohnehin nur englische Übersetzungen. V. L.

Francesca TASCA, „Beda a communione separatus“? Una singolare testimonianza custodita nell’*Historia scholastica* del maestro parigino Pietro Comestor, *Rev. Ben.* 120 (2010) S. 216–242: Petrus Comestor überliefert die rätselhafte Nachricht, Beda Venerabilis sei zeitweise aus seiner Klostersgemeinschaft ausgeschlossen gewesen, weil er fabulöse Geschichten über den Stern von Bethlehem verbreitet habe. Das Rätsel, woher diese Information stammt, kann T. auch nicht lösen, obwohl sie sich umfassend und intensiv mit der Literatur über den Stern der Weisen seit der Väterzeit befaßt hat. V. L.

Andreas FISCHER, Karl Martell. Der Beginn karolingischer Herrschaft (Urban-Taschenbücher 648) Stuttgart 2012, Kohlhammer, 278 S., 3 Stammtaf., 1 Karte, ISBN 978-3-17-020385-3, EUR 24,90. – Das Angebot an biographischen Taschenbüchern über ma. Herrschergestalten wird immer breiter und erfaßt wie hier auch Figuren, deren persönliches Profil quellenbedingt nur schemenhaft faßbar wird. F. bezieht den gesamten Aufstieg der Arnulfinger und Pippiniden wie auch die Vorgänge bis 751/54 in seine Darstellung ein, um die historische Rolle des Großvaters Karls des Großen hervortreten zu lassen. Er schreibt in ständiger Auseinandersetzung mit der disparaten und lückenhaften Überlieferung, zeigt keine Scheu vor einer Vielzahl von militärischen und genealogischen Details und kommt naturgemäß nicht aus ohne mancherlei Mutmaßungen und hypothetische Kombinationen. Mit dieser Maßgabe ist ihm eine sorgfältige und lesbare Zusammenfassung des aktuellen Kenntnis- und Reflexionsstandes gelungen, die in nachgereichten Anmerkungen (S. 232–266)